

5 Dinge, die Sterbende bereuen

Markus Wüthrich; Psalm 90,12; 2.Timotheus 4,6-8

"Wir alle müssen sterben," schreibt Bronnie Ware in ihrem Bestseller "5 Dinge, welche Sterbende am meisten bereuen". Aber anstatt das Thema zu verdrängen, lohnt es sich, fürs Leben zu lernen. Fünf Dinge: es geht um ein erfülltes Leben, den guten Umgang mit Arbeit, das Benennen der Gefühle, um echte Freunde und darum, sich selbst Freude zu gönnen.

13. Nov 2022 - FEG-Horw-Kriens

www.feg-kriens.ch/predigt - www.feg-kriens.ch/youtubechannel

Gebet: Du Gott, der Himmel und Erde gemacht hast, du bist der Schöpfer des Lebens. Dich möchten wir besser kennen lernen. Dich und deine Angebote fürs Leben und fürs Sterben und fürs Leben danach. Hilf uns heute, dem unangenehmen Thema des Sterbens nicht auszuweichen, sondern zu erfahren, was für eine grosse Chance darin liegt, sich dem zu stellen. Amen.

November-Gefühle

Wir stehen zwischen Halloween - der Nacht des Tötens, Allerheiligen - dem Gedenken der Verstorbenen und dem Ewigkeitssonntag - dem Erinnern an die Zukunft der Auferstehung der Toten. Mitten im November - dem grauen Monat - bei dem manche Leute wirklich eine Schwere spüren.

Vielleicht darum hat mich dieses Bild angesprochen: eine Treppe im trüben Herbst - und jemand malt gerade einen Smiley auf die Stufe. Der Smiley verdrängt nicht, dass es aufwärts geht. Aber der Smiley verändert die Haltung. Nicht: "och, aufwärts - das strengt an - ich schaff das nicht" heisst es jetzt: "aufwärts - dem Ziel entgegen!" (Bild: pixabay)



Dem Ziel entgegen...? Dem Ende entgegen. Im [Psalm 90,12](#) heisst es: «Lehre uns, unsere Zeit zu nutzen, damit wir weise werden.» (NLB)

Weise werden - das wollen wir alle. Weise ist man nämlich, wenn man gelernt hat, die richtigen Entscheidungen fürs Leben zu treffen. Aber was heisst "**die Zeit nutzen**"? Man versteht es besser, wenn wir es mit anderen Bibelübersetzungen vergleichen.

Psalm 90,12 SLT: Lehre uns unsere Tage richtig zählen, damit wir ein weises Herz erlangen!

Die Zeit nutzen - also, **die Tage richtig zählen**. Wenn man manchmal hört, was Leute in ihrem Leben noch alles anpacken wollen, bekomme ich das Gefühl, die müssten drei oder vier Leben zur Verfügung haben. Unsere Tage hier auf der Erde sind

gezählt. Irgendwann war der erste dieser Tage. Irgendwann wird der letzte dieser Tage sein. Lehre uns, die Tage richtig zählen - und mit der Menge an Tagen, die wir zur Verfügung haben weise umzugehen. Die richtigen Entscheidungen treffen.

Darum hat es die Lutherübersetzung gewagt, diesen Satz so zu übersetzen:

Psalm 90,12 LU: Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Wann ist unser Leben erfüllt?

Gute Frage! Frag dies mal jemand, der vom Arzt nur noch 1 Monat zum Leben zugesprochen bekommen hat. Jemand, der todkrank ist und von Tag zu Tag schwächer wird. Frag ihn: "Ist dein Leben erfüllt? Hast du es so gelebt, dass du jetzt sagen kannst: es ist gut, wie es war! Mein Leben war erfüllt!"

Wann ist unser Leben erfüllt? Frage dies den Herodes Agrippa.

Von innen zerfressen: Biblestory Apg 12,20-23 über Herodes Agrippa

- Herodes Agrippa eiferte seinem Grossvater, dem Herodes dem Grossen, in Grausamkeit und Grössenwahn nach. Eben hat er den Apostel Jakobus hinrichten lassen und den Apostel Petrus ins Gefängnis geworfen. Petrus entkam Gott sei Dank auf wundervolle Weise aus dem Hochsicherheitstrakt. Die Gemeinde hatte gebetet!
- Nun, Herodes Agrippa hatte nicht nur Stress mit den Christen. Er war auch gewaltig zornig auf die Leute von Tyrus und Sidon. Die machten jetzt alles, um seinen Zorn zu besänftigen.
- Über die richtigen Beziehungen liess sich Herodes Agrippa auf eine Aussöhnung ein. Das wurde zelebriert. Und zwar so: Herodes zog seine Königskleider an, bestieg seinen Thron und hielt eine öffentliche Rede. Die Leute von Tyrus und Sidon applaudierten ihm und riefen: "Das ist die Stimme eines Gottes - nicht die eines Menschen..." Sie beteten ihn quasi an.
- Aber das war der Augenblick, in welchem Gott Gerechtigkeit einforderte: ein Engel schlug Herodes. Dieser wurde tödlich krank - und man sagte: "von Würmern zerfressen starb er". Er ist 54-jährig geworden.

Wann ist unser Leben erfüllt? Frage das Tabita.

Barmherzigkeit versprüht: Biblestory Apg 9,36-41 über Tabita

- Tabita war eine gläubige Frau aus Joppe, heute Jaffa. Und sie tat Gutes, half den Armen, wo sie nur konnte. Sie wurde auch krank und starb. Noch bevor sie beerdigt wurde, bat man den Apostel Petrus, so schnell wie möglich zu kommen.
- In Joppe angekommen wurde er ins Zimmer geführt, wo die Verstorbene lag. Hier traf er die Trauernden an. Arme Witwen. Sie zeigten dem Petrus Kleider, die ihnen Tabita genäht und geschenkt hatte.
- Diese wahre Geschichte nimmt eine unerwartete Wende. Petrus schickt die Leute hinaus. Kniert nieder und betet. Zu Tabita gewendet sagt er: "Tabita steh auf!" Sie öffnet die Augen! Sieht Petrus. Setzt sich im Bett auf. Er hilft ihr aufzustehen. Was für ein Geschenk für all die Leute, welche Tabita liebten!

So kurz vor dem Ende des Lebens kristallisiert sich heraus, wofür es sich wirklich lohnt zu leben. **Der Agrippa-Style** ist: schau, dass du möglichst alles gewinnst, was du gewinnen kannst. Der **Tabita-Style** ist eher: schau dass du möglichst alles verschenkst, womit du selbst von Gott beschenkt worden bist. War ihr Leben erfüllt?

Das ist etwas schwarz-weiss gesagt. Und es gibt noch mehr Farben in dieser Frage: wann ist das Leben erfüllt?

Bronnie Ware hatte die Gelegenheit, nicht nur 1-2, sondern ganz viele Menschen auf der letzten Wegstrecke ihres Lebens zu begleiten. Sie war Palliativ-Pflegerin und pflegte Patienten meistens bei ihnen zu Hause. Dabei war sie nicht nur für eine Pflegehandlung im Haus beim Patienten, sondern verbrachte ganze Tage bei ihm. Sie bekam persönliche, vertrauensvolle und vertraute Beziehungen zu den Sterbenden. Und viele vertrauten ihr tiefe Geheimnisse an. Dinge, die sie zum Teil auch ihren engsten Angehörigen nicht erzählten.

Bronnie Ware hat ein Buch über diese Erfahrungen geschrieben. *Viele berührende Geschichten über Menschen beim Sonnenuntergang ihres Lebens*. Sie hat daraus fünf Themen herauskristallisiert, die in einem Leben mit gezählten Tagen einfach zu beachten sind.

Natürlich gäbe es auch andere Themen, andere "letzte Worte". Aber ich möchte mit euch die fünf Dinge aus Bronnie Wares Buch antippen - um uns vielleicht eine Anregung zu geben, das eine oder andere zu bedenken - damit wir klug werden - und damit unser Leben erfüllt ist.

Worum geht es? Um Berufung, Arbeitshaltung, Gefühle, Freunde und Freude.

Was Sterbende am meisten bereuen

Berufung

Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, mir selbst treu zu bleiben, statt so zu leben, wie andere es von mir erwarten.

Eine alte Frau. Sie hatte in ihrem Leben ihre Rolle gut gespielt. Hat ihren Mann gedeckt. Seine Schläge ertragen. Sie hat die Erwartungen anderer gut erfüllt. Und: der Schmerz, die Scham, sich von ihrem Mann zu trennen, den wollte sie nicht auf sich nehmen.

Ja, es ist so: oft tun wir mehr, um Schmerz zu vermeiden, als um uns Vergnügen zu bereiten. Fast Bronnie Ware zusammen. Und empfiehlt: tu etwas, um zu dir selbst zu finden. Habe Mitleid mit dir selber.

Ein Patient kommt ins Pflegeheim. Er ist erst um die 40 Jahre alt. Die Folgen seines Unfalles sind mittlerweile so gravierend, dass er nicht mehr zu Hause bleiben kann. Zu Hause war er sehr interessiert an Büchern und Geschichten. Nach einiger Zeit im Pflegeheim verliert er das ganze Interesse. Er gibt sich auf. Als Junger im Pflegeheim verliert er jeden Selbstwert. Er sagt es aber verschleiernd: "Ich habe mein Schicksal angenommen."

Dabei hat er nur sein Umfeld angenommen. Bronnie Ware stellt fest: "Im Grunde sind wir alle sehr formbare Wesen." Das heisst auch: es spielt eine mega wichtige Rolle, in

welchem Umfeld wir uns bewegen. Ob wir jemandem etwas beweisen wollen. Einer Norm entsprechen wollen. Oder ob wir den Mut haben, auch gegen den Strom zu schwimmen. Und das Leben zu leben, zu welchem wir berufen sind.

Dazu fällt mir ein Buchtitel von Gordon McDonald ein: "Getrieben oder Berufen? Ordne dein Leben."

Arbeit

Ich wünschte, ich hätte nicht so viel gearbeitet.

Habt ihr den Ausdruck auch schon gehört: "die oder der ist mit seiner Arbeit verheiratet"? Ein Beispiel: John und Margret. John ist pensioniert - aber weil er einen guten Job hat, arbeitet er weiter. Margret sehnt sich danach, mit ihrem John den dritten Lebensabschnitt etwas mehr genießen zu können. Sie möchte noch eine Reise unternehmen. Nach 15 Jahren über die Pension hinaus hört sie endlich von John, dass er bereit sei, nun wirklich in Pension zu gehen. Und im Nachsatz sagt er: "In 1 Jahr." Wie auch immer. Margret plant die Reise, die sie in einem Jahr unternehmen würden. Aber innerhalb dieses Jahres stirbt sie. John selber wird alt, sehr alt. Aber etwas beschäftigt ihn: "Ich wünschte, ich hätte nicht so viel gearbeitet."

Eine gesunde Einstellung zur Arbeit ist ein wichtiges Thema. Arbeiten, arbeiten, arbeiten - das tut man manchmal, aus Angst, seinen Status zu verlieren. Wie mancher fällt nach der Pension - oder bei einer Zeit der Arbeitslosigkeit - in ein tiefes Loch. Oder man tut es, um ein Loch im Herzen auszufüllen. Vielleicht nach einer Verusterfahrung. Jemand Liebes ist gestorben - und nun stürzt du dich in die Arbeit. Oder man will den eigenen Eltern etwas beweisen.

Arbeit ist etwas sehr Gutes! Wir sind dazu geschaffen, produktiv und kreativ zu sein. Etwas zu gestalten. Aber wenn wir unseren ganzen Wert und unseren Lebenssinn aus der Arbeit holen, dann verlieren wir das Wichtigste. Wie John.

Gefühle

Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, meinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Ein sterbender Patient sagt zu Bronnie Ware: "Meine Familie kennt mich nicht wirklich. Sie wissen nicht, wer ich bin." Warum? Er hat nie darüber gesprochen, was wirklich in seinem Herzen ist.

Eine Patientin hat zwar ihre eigenen Gefühle angenommen - die Trauer, dass sie bald sterben wird. Aber nun möchte sie mit keinem der Besucher noch übers Sterben reden. Sie möchte einfach lachen, schöne Erinnerungen austauschen. Die Besucher sind aber auch traurig. Sie möchten auch weinen dürfen, dass sie einander schon bald nicht mehr haben werden. Die Patientin realisiert: ich muss auch die Gefühle meiner Freunde und Angehörigen annehmen lernen. Die Gespräche wurden nun auf einmal viel tiefer, echter. Tränen flossen - aber es war auch ein Lachen in den Tränen. Die Beziehungen vertieften sich noch einmal auf dem letzten Lebensabschnitt.

Manchmal bauen wir Mauern um unser Herz. Das bringt uns Einsamkeit. Es braucht Mut, die Gefühle auszudrücken. Nicht irgendwann, sondern jetzt. Es gibt nämlich

auch ein zu spät. Bronnie Ware schreibt: **“Es ist riskant, davon auszugehen, dass die anderen schon wissen, wie man sich fühlt...”**

Freunde

Ich wünschte, ich hätte den Kontakt zu meinen Freunden gehalten.

Wenn wir schon beim Thema “Einsamkeit” sind, gehört das Thema “Freunde” definitiv auch dazu. Hast du Freunde fürs Leben? Weisst du, nicht “einfach Freunde” oder “gute Kollegen”... sondern Freunde fürs Leben. Freunde, die auch dann hier sind, wenn Schmerz ins Leben kommt. Bronnie Ware schreibt: **“Einsamkeit ist nicht der Mangel an Menschen, sondern der Mangel an Verständnis und Akzeptiertwerden.”**

Bronnie Ware arbeitete einmal in einem Altersheim und lernte eine einsame Frau kennen. Erst vier Monate hier, hatte sie doch noch kein fröhliches Gesicht zu sehen bekommen. Bronnie entschied sich, nach ihrer Schicht regelmässig zu dieser Frau, Doris hiess sie, zu gehen. Zu plaudern. Und dann sagte Doris: *“Am meisten vermisse ich meine Freunde. Manche sind schon tot. Manche sind in der selben Situation wie ich. Zu manchen habe ich den Kontakt verloren. Ich wünschte, ich hätte den Kontakt nie abreißen lassen. Man denkt immer, dass die Freunde immer da sein werden. Aber das Leben geht weiter, und plötzlich stehen Sie da und haben keinen Menschen auf der Welt, der Sie versteht oder irgendetwas von Ihrer Geschichte weiss.”*

Aber alte Freunde kann man wieder ausfindig machen. Und Bronnie half der Doris dabei. Die Liste war nicht lang. Vier Personen. Eine Freundin hatte einen Schlaganfall bekommen und konnte nicht mehr sprechen. Doris sandte ihr eine Nachricht. Und die Freundin lächelte. Zwei Freundinnen waren bereits gestorben. Die vierte war schwierig, ausfindig zu machen. Aber als es dann klappte, konnte Doris mit ihrer alten Freundin telefonieren. Es wurde ein sehr langes Telefongespräch. Was für ein Glück. Am selben Nachmittag starb Doris. Es war höchste Zeit gewesen.

In den letzten Jahren haben Andrea und ich oft darüber nachgedacht: haben wir Freunde fürs Leben? Wist ihr, wir haben viele Freunde. Viele gute Freunde. Wir teilen mit vielen Menschen das Leben. Wer aber sind die Freunde, die wir auch haben werden, wenn wir in 20-30 Jahren nicht mehr so viel Kraft haben, vielleicht an einem anderen Ort wohnen, wo wir noch niemanden kennen... Frage dich: sind meine Freunde, auf die ich jetzt setze, Freunde fürs Leben? Pflege ich diese Freundschaften wirklich aktiv? Und: gibt es Freundschaften, die ich wieder aufleben lassen möchte?

Freude

Ich wünschte, ich hätte mir mehr Freude gegönnt.

Die alte Dame war Geschäftsfrau gewesen. Sie hatte sich auf der Karriereleiter hochgekämpft. Und nun war sie es sich auch im Alter gewohnt, Befehle zu erteilen. Die Pflegerinnen mussten gehorchen. Bronnie Ware war ihre Pflegerin und spielte zum Teil mit. Sie liess sich aber nicht ihre Freude rauben. Und so summte und sang sie vor sich her, wenn sie Arbeiten im Haus der alten Dame erledigte. Diese wollte ihr das Singen verbieten. Die Fröhlichkeit störte sie. Aber Bronnie lachte sie nur an. Dann die Frage: “Warum sind Sie so fröhlich?” und Bronnie: “Weil Glückseligkeit eine Entscheidung ist.”

Diese Gespräche taten der alten Dame gut. Sie war total verbissen gewesen. Hatte Fehler im Leben gemacht und wollte diese mit ihrer Karriere gut machen. Ihrer Familie etwas beweisen. Aber sie gönnte sich nie, selber Freude zu haben. Sie hatte das Gefühl, sie hätte es gar nicht verdient. Sie stand ihrer Freude und ihrem Glück selbst im Weg.

Zum Glücklichein braucht es nicht viel. Eigentlich ist das grösste Glück, wenn wir echte, ungeheuchelte Liebe erfahren. Und echte, ungeheuchelte Liebe geben können.

Glücklichein ist eine Entscheidung! Manchmal hilft es, sich am Morgen beim Aufstehen selbst zu sagen: "Ich entscheide mich für die Freude!"

... damit du nichts zu bereuen hast

Ich habe mit Psalm 90,12 begonnen:

Psalm 90,12 LU

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Viele dieser Menschen, welche Bronnie Ware in ihrem Buch portraitiert, haben genau das nicht gemacht. Sie haben nicht darauf geachtet, was im Leben wirklich zählt. Die Berufung leben. Eine gesunde Arbeitseinstellung. Ehrlich mit den Gefühlen sein. Freundschaften fürs Leben pflegen. Sich für die Freude entscheiden. Und sie haben es bereut. Einige, von denen Bronnie Ware redet, hatten darauf geachtet. Und sie bereuten es auch nicht.

Es ist gut, jetzt darauf zu achten.

Wir haben auch die beiden Sterbenden aus der Bibel kennen gelernt. Agrippa und Tabita. Was wissen wir darüber, wie sie mit den 5 Dingen, welche Sterbende am meisten bereuen, umgegangen sind?

Berufung:

- Agrippa war ein berufener Politiker - seine Abstammung, seine Erziehung und offensichtlich auch seine Begabung sprechen dafür. Aber er hat sich treiben lassen, diese Berufung zur eigenen Bereicherung auszunutzen. Und hat sich mit seiner Berufung an die Stelle Gottes gesetzt. Das wurde ihm zum Verhängnis.
- Tabita war eine berufene Geschäftsfrau. Ihre Initiative, ihre Fähigkeit zur Handarbeit und ihre finanziellen Ressourcen sprechen dafür. Sie hat diese Berufung dafür eingesetzt, den ärmsten der Armen Barmherzigkeit zu zeigen. Das wurde ihr zum Segen.

Arbeitshaltung:

Beide haben gearbeitet. Ob sie ihr Wirken dafür genutzt haben, um etwas zu kompensieren, lässt sich nicht sagen.

- Von Agrippa weiss man, dass er es geschafft hat, das ganze Territorium zurück zu gewinnen, das sein Grossvater Herodes der Grosse regiert hatte. Wollte er seinen Verwandten etwas beweisen?

- Von Tabita wissen wir, dass sie Kleider und Gewänder nähte und damit arme Witwen beschenkte. Ich glaube, ihre Arbeit nahm sie nicht ein, sondern erfüllte sie.

Gefühle:

- Agrippa spielte mit dem Gefühl des Zorns. Damit festigte er seine Macht. Damit ebnete er sich den Weg für seine Karriere. Ehrlich sein und die Gefühle ausdrücken - das kann sehr explosiv sein. Was wäre geschehen, wenn Agrippa seinen Zorn einem besten Freund oder dem lebendigen Gott gegenüber ausgedrückt hätte? Hätte er durchdringen können zur Überzeugung, dass es ein viel mächtigeres Gefühl gibt: das Mitleid?
- Tabitas Gefühl war Mitleid. Es strömte über in ihrer Barmherzigkeit. Ihr Motiv war Liebe. Nicht Macht, wie bei Agrippa, sondern Liebe.

Das Motiv hinter unseren Gefühlen ist entscheidend! Macht oder Liebe?!

Freunde fürs Leben:

- Agrippa hat Freundschaften mit einflussreichen Leuten gepflegt. Und darin war er sehr geschickt. So befreundete er sich mit Gaius in Rom - und kurz darauf wird der zum Kaiser Caligula ernannt. Caligula verhilft ihm zu einem grösseren Herrschaftsgebiet. Als Caligula ermordet wurde, ist Agrippa Freund des neuen Kaisers - er vermittelt auch in Rivalitäten. Und bekommt zum Dank noch mehr Land. Die Frage bleibt: was sind das für Freundschaften? Freunde fürs Leben? Wer war dann noch bei Agrippa, als dieser totkrank in seinem Bett lag?
- Tabita hatte Freunde, die am Totenbett weinten. Sie hatte Freunde, welche an die Kraft Gottes glaubten, der Tote auferwecken kann. Sie hatte Freunde, welche nach Petrus schickten und ihn drängten, vorbei zu kommen. Freunde, welche sogar mitten im Schmerz des Todes Glauben versprühten. Freunde fürs Leben und Sterben!

Freude:

- Ach, klar, Agrippa hatte sich für die Freude und sein Glück entschieden. Auf Kosten anderer. So hat er vor dem Kaiser Caligula seinen eigenen Onkel, Herodes Antipas, angeschuldigt. Der wurde daraufhin verbannt - und Agrippa durfte sich über das Herrschaftsgebiet von Antipas freuen. Was für eine Freude ist das? Die Freude des Habens, Habens, Habens.
- Tabitas Freude bestand darin, zu geben. Sie beschenkte. Sie erntete Dankbarkeit und Liebe. Und was am Ende des Lebens mehr zählt, das sieht man bei ihr. Ich glaube, Tabitas Freude war nicht vor allem die Freude des Gebens, sondern die Freude des Seins: nämlich eine Tochter Gottes zu sein und Jesus' Jüngerin und Freundin zu sein. Sie war in ihrem Glauben so reich beschenkt, darum konnte sie so reich geben.

Welches dieser fünf Dinge ploppt bei dir heute auf - als ein Thema, über welches du mehr Klarheit möchtest? Welches Thema ist jetzt dran, damit du sagen kannst: "Ja, mein Leben verläuft gut!" Lebst du deine Berufung? Wie steht es mit deiner Haltung zur Arbeit? Wie gehst du mit deinen Gefühlen um? Pflegst du Freundschaften fürs Leben? Entscheidest du dich für die Freude - die Freude des Gotteskind-Seins?

	Agrippa	Tabita	Ich
Berufung	Politiker getrieben	Geschäftsfrau barmherzig	
Arbeitshaltung	Territorium gewinnen	Witwen beschenken	
Gefühle	Zorn als Machtmittel	Mitleid als Ausdruck der Liebe	
Freunde	Freunde zum Macht- gewinn	Freunde, die Glauben versprühen	
Freude	Freude des Habens	Freude, Kind Gottes zu sein	

Was wäre, wenn...

... du und deine Liebsten und deine Freunde am Ende ihres Lebens sagen können: "Ja, es war ein erfülltes Leben. Und ich weiss jetzt, was kommt! Ich freue mich darauf, Jesus zu begegnen!" Der Apostel Paulus spürte wohl, dass ein Ende bald bevorstehen wird. Er schrieb in seinem vielleicht letzten Brief.

2. Timotheus 4,6–8 (NLB): Was mich betrifft, so wurde mein Leben schon als Opfer für Gott ausgegossen und **der Augenblick meines Todes ist nahe**. Ich habe den guten Kampf gekämpft, **den Lauf vollendet** und bin im Glauben treu geblieben. Nun erwartet mich der Preis – **der Siegeskranz der Gerechtigkeit**, den der Herr, der gerechte Richter, mir am großen Tag seiner Wiederkehr geben wird. Doch diesen Preis gibt er nicht nur mir, sondern allen, die seine Rückkehr herbeisehnen.

Vertiefung

- Lebe ich berufen oder getrieben? (Joh 15,16)
- Habe ich eine gesunde Einstellung zur Arbeit? (Eph 4,28; 2 Mose 20,8-11)
- Rede ich über meine Gefühle? (1 Mose 4,7; Jona 2,3-10)
- Pflege ich Freundschaften fürs Leben? (1 Sam 18,3; Ps 73,25-26)
- Entscheide ich mich für die Freude? (Psalm 16,2; Phil 4,4)

Artikel mit Bezug auf "5 Dinge, welche Sterbende am meisten bereuen":

<https://www.beobachter.ch/gesellschaft/gesellschaft-funf-dinge-die-sterbende-bereuen>

<https://heukelbach.org/was-sterbende-bedauern/b>